Irrtum

Autor(en): **G.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: http://doi.org/10.5169/seals-485212

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Notiz genommen

Wer nur an die Gegenwart denkt, wird von der Zukunft vergessen werden. Wer nur in der Vergangenheit lebt, den wird die Gegenwart übersehen.

Manch einer tut so lange alles nur für das Geschäft, bis er einsehen lernt, daß er damit ein schlechtes Geschäft gemacht hat.

Sich selber richtig zu sehen, ist noch schwerer, als sich andern gegenüber undurchschaubar zu machen.

Der Spiegel zeigt uns beim Hineinschauen nur unsere Fassade. Sonderbar, daß mancher davon zuweilen sich loszureißen kaum imstande scheint.

Das Unrecht, das man bei andern toleriert, klopft eines Tags auch an die eigene Tür. W. F.

Im Zeichen der Stromknappheit

«Wa? Dir hände kündt im Gschäft? Mit was für ere Begründig?»
«Wäge Energiemangel.»

Vom Zürcher Tram

Beim Pfauen steht Tram Nr. 9, das zum Bahnhof Enge fährt, und dahinter Tram Nr. 5, das zum Paradeplatz fährt. Eine ziemlich rundliche Frau frägt den Kondukteur von Tram Nr. 9: «Chumi da uf e Paradeplatz?» Antwort des Kondukteurs: «Nei, da müend Si mit em Hindere übers Bellevue fahre!» K.

Unterschied

zwischen erhöhter Radiohörgebühr und erniedrigter Stromversorgung?

Keiner! — beide erregen Aergernis!

Kari

Splitter

Solange eine Frau zehn Jahre jünger als ihre Tochter aussehen kann, ist sie zufrieden. (Oskar Wilde)

In der Holbeinstube Basel Dufourstr. 42
empfängt jetzt die verehrten Gäste
Telefon (061) 3 36 00 Jon Wieser

Hotel Metropol-Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli"
Inh. W. Ryser

HOTEL-RESTAURANT
PFAUEN
ZÜRICH 7 Heimplatz
Spezialitätenküche
Telefon 32 21 91
Neue Leitung: Ernst Biedermann

So wird das Vertrauen zu den Eltern erschüttert!

Hansli: «Masc - Masc - culi - culinum. Du, Bappe, was heißt wol das?»

Bappe: «Lies no emol, Hansli!»

Hansli: «Masculinum.»

Bappe: «Jä, jä, das heißt ...» (Pause.)

Hansli: «Ja, weisch es Du nöd, Bappe?»

Bappe: «Woll, woll - en Augeblick! Jetz han ich's: E chlini Maske.»

Lehrer: «Fritzli, was versteht man unter Masculinum? — Sag es nur, du weißt es schon! — Nein? Ha, der Hans weiß es. Also sag's!»

Hansli: «Masculinum bedeutet eine kleine Maske.»

Lehrer: «Hans, hier werden keine Witze gemacht! Welcher Löli hat dir das gesagt?» Nb.

Lachendes Amerika

Der Hausmeister zum künftigen Mieter: «Ich muß Ihnen sagen, daß ich weder Kinder, noch Hunde, Katzen oder ähnliches im Hause dulde.»

«Ja», sagt der Mieter demütig, «aber ich sollte Ihnen wohl verraten, daß meine Füllfeder etwas kratzt!»

+

Ein G.I. der Besatzungstruppen erhielt ein Telegramm seiner Braut:

«Konnte nicht warten. Heiratete Deinen Vater. Gruß, Mutter.» H. S.

Aus Schulheften

«Jeder Gläubiger soll den Islam mit dem Schwerte in der Hand verbreiten. Jedem Gläubiger ist sein Schicksal vorausbestimmt ... Als Lohn winkt den Gläubigern das Paradies.»

(Ein schlechter Trost!)

+

Wenn der Sport auf die Geographiehefte übergreift, sieht es so aus:

«In Afrika herrscht noch der Brauch der Totowierung.»

+

Als Savannentiere sind dem Fritz bekannt: «Löwe, Giraffe, Gazette und Antilippe.» H.

Preis-Kreuzworträtsel Nr. 3

Auflösung: «Man kann nicht jeden Tag etwas Großes tun, aber gewiß immer etwas Gutes.»

Buchpreise aus dem Nebelspalter-Verlag erhalten:

Herr Mattmann Eugen, Luzern
Herr Jehle Rudolf, Schaan 103 (Liechtenst.)
Herr Minder Eric, Prilly (Lausanne)
Frl. Meyer Hanny, Andermatt
Herr Dr. Wuhrmann, Stans (Nidw.)
Frl. Kretz Anna, Bellinzona
Frau Surbeck R., Bern
Frl. Jacobi Verena, Biel 7
Herr Dr. Burckhardt H. A., Basel
Herr Bleisch T., Schaffhausen
Herr Wipf Hans, Marthalen (Zch.)
Herr Kramer Peter, Zürich 6

Irrtum

Der Schulinspektor machte in einer Landschule einen Kontrollbesuch. Während er sich mit einer Klasse beschäftigte, hörte man aus dem Nebenzimmer Lärm. Empört, daß mitten in der Unterrichtszeit aus einem Klassenzimmer solche Geräusche kamen, ging der Inspektor kurzerhand in das andere Zimmer, packte einen der größeren Jungen, der am lautesten zu rufen schien, am Kragen, brachte ihn in das andere Schulzimmer zurück und stellte ihn zur Strafe in die Ecke. «Da bleibst Du stehen und sagst kein Wort!» — Nach einigen Minuten steckte ein kleiner Junge seinen Kopf ins Zimmer und sagte: «Könnten wir unseren Lehrer zurück haben?» G. M.

Verkehrserziehung auf dem Lande

«Du muesch ränke um d'Lüt, und lüte um d'Ränk!» M.

Caffè BARATELLA Ristorante SAN GALLO

Weisflog Bitter fördert die Verdauung!

Kunstmuseum Winterthur
Graphisches Kabinett
Im Monat Februar:
Ausstellung
Gregor Rabinovitch
Zeichnungen und Radierungen